

<b>ERASMUS/Kooperation Übersee</b> Studierendenmobilität/PJ  <u>Erfahrungsbericht</u>	<b>Akademisches Auslandsamt/ International Office Medizinische Fakultät</b>   
--	---

Land	Gasthochschule	Studienfach
Österreich	Medizinische Universität Innsbruck	Medizin
Hochschuljahr	Aufenthalt von	bis
6	04.12.2012	24.03.2013
Nachname ( <i>optional</i> )	Vorname ( <i>optional</i> )	E-Mail ( <i>optional</i> )
Erklärung: Ich bin damit einverstanden, dass ...		
dieser Bericht anderen Studenten zugänglich gemacht wird.		<input type="checkbox"/> ja/ <input type="checkbox"/> nein
dieser Bericht auf der Homepage des AAA veröffentlicht wird.		<input type="checkbox"/> ja/ <input type="checkbox"/> nein
meine E-Mail-Adresse an interessierte Studenten weitergegeben wird.		<input type="checkbox"/> ja/ <input type="checkbox"/> nein

**Gastinstitution und Kontaktperson (Name und Adresse):**

**Kontaktperson für eine Unterkunft:**

**1. Vorbereitung Heimatland:**

- Tipps für die Bewerbung an der ausländischen Hochschule. Welche Dokumente mussten eingereicht werden, welche waren schwierig zu besorgen?

Die erforderlichen Bewerbungsunterlagen findest du alle im AAA. Nebst den üblichen Formularen (vom daad und Erasmus) musste ich noch ein Motivationsschreiben einreichen. Da es in meinem Jahr ziemlich viele Bewerber hatte, die sich für Innsbruck interessiert haben, gab es auch noch ein Vorstellungsgespräch vor dem Ausschluß des AAA. Es gab aber keine Unterlagen, die schwierig zu besorgen waren. Auch die Kooperation mit dem AAA aus Innsbruck hat einwandfrei funktioniert.

- Wenn ein Visum beantragt werden musste, welche Unterlagen mussten hierfür eingereicht werden, welche Tipps gibt es hierzu?

Für Österreich braucht man kein Visum.

- Andere wichtige Informationen

**2. Formalitäten Gastland: Einschreibung, Papiere, Betreuung vor Ort**

Frau Schlager (die Erasmus-Koordinatorin in Innsbruck) hat uns kurz vor Start des Tertials eine Email geschrieben, wo wir am ersten Tag sein sollen. Zusammen mit den Innsbrucker Studenten wurde man dann am ersten Tag auf die jeweiligen Stationen aufgeteilt, und sämtliche Formulare (für die Wäsche, Spind, Ausweis, Immatrikulation etc) wurden verteilt. Glücklicherweise habe ich direkt am ersten Tag eine Studentin aus Mainz kennengelernt, die ihr zweites Tertial in Innsbruck absolviert hat und mir somit alles zeigen konnte. Doch auch die anderen Kommilitonen und Mitarbeiter der Uniklinik waren sehr nett und haben einem

geholfen, die jeweiligen Büros zu finden. Wenn es mal Fragen bzgl der Einteilung oder sonstiges gab, so stand einem Frau Schlager immer mit guten Ratschlägen zur Seite.

3. **Studium/Praktische Ausbildung:** Unterschiede in der Ausbildung, Lehrangebot, Kurswahl, Betreuung, evtl. Adressen, Kontaktpersonen an der ausländischen Universität bzw. Klinik

Auch in Innsbruck gab es wöchentliche Fortbildungsveranstaltungen für Pjler/Turnusärzte, die man als Erasmus-Student natürlich auch besuchen konnte. Dabei wurden Themen wie „Häufige nosokomiale Infektionen“, „Der verwirrte Patient“, „Ethik der Medizin“ etc. gelesen.

Das sonstige Lehrangebot hing sehr stark von der jeweiligen Station ab. Es gab Stationen (z.B. Herzchirurgie, Intensivstation der Traumatologie, Orthopädie) die sehr bemüht waren, den Studenten viel beizubringen und zu zeigen. Andere jedoch schienen der vielen Studenten eher überdrüssig und waren eher froh, nicht mit den Studenten reden zu müssen. Leider haben meiner Ansicht nach solche Stationen überwogen.

Auf jeder Station in der man eingeteilt war, hatte man auch einen zuständigen Mentor/Lehrarzt, allerdings wusste der meist nicht darüber Bescheid, dass er Studenten zu betreuen hat.

4. **Unterkunft** (Wohnheim / Privat, Preis, Qualität, evtl. Adresse, Tipps)

Mit einer Kommilitonin/Freundin aus Magdeburg habe ich in einer privaten, möblierten Wohnung nahe der Klinik gewohnt. Es ist sehr schwierig in Innsbruck eine Bleibe zu finden. Die Studentenwohnheime haben lange Wartelisten, WGs und Wohnungen sind teure Mangelware. Am Besten sucht man im Internet (ÖH, schwarzes Brett der Uni Innsbruck, WG-gesucht, facebook Portale für Erasmus-Studenten in Innsbruck u.a.) nach geeigneten Wohnmöglichkeiten.

5. **Finanzen:** Welche Summe sollten Studierende 1. für die Vorbereitung des Auslandsaufenthaltes und 2. für die monatlichen Lebenshaltungskosten im Ausland einplanen? Auf welche zusätzlichen Kosten sollten sie vorbereitet sein?

Grade für die Unterkunft muss man einige Euro mehr berechnen, als man es von Magdeburg gewohnt ist. Auch die Lebenshaltungskosten sind tendenziell etwas höher. Sicherlich willst du dann das tolle, vielseitige Freizeitangebot Innsbrucks/Tirol auch nutzen (z.B. mit der Freizeitcard, einer Skipasskarte, die 100 Skitage im Tirol beinhaltet und für Studenten vergünstigt verkauft wird).

Ein reichhaltiges Mittagessen kriegt man in der Uni umsonst, so dass man da etwas sparen kann. Doch ich denke wenn man ca mit dem doppelten Monatsgeld im Vergleich zu Magdeburg rechnet, passt das.

6. **Was haben Sie gelernt, sowohl in fachlicher als auch in menschlicher Hinsicht?**

Ich habe mein Chirurgie-Tertial in Innsbruck absolviert und bin da zwischen unterschiedlichen Stationen rotiert. In Innsbruck wird ein breites traumatologisch-orthopädisches Spektrum angeboten, doch auch die Transplantationschirurgie hat viele spannende Ops zu bieten. Leider hat man von ärztlicher Sicht nicht viel mitgekriegt, da die meisten Ärzte die Lehrtätigkeit nicht wirklich ernst genommen haben. Im Gegensatz zu Deutschland wird in Österreich nicht wirklich ein selbständiges Arbeiten der Studenten erwartet. Im Gegenteil. Meistens darf man nur zuschauen (selbst in der Ambulanz oder auf Station). Das war etwas ärgerlich, da man so grade in einem handwerklichen Fach wie der Chirurgie nicht viel üben konnte.

7. **Was hat Ihnen an diesem Auslandsaufenthalt am besten gefallen?**

Innsbruck ist eine wahnsinnig studentenfreundliche, junge, aktive Stadt. Sei es im Winter oder im Sommer, hier findet man immer die geeignete Freizeitaktivität und v.a. auch viele (Erasmus-)Studenten, mit denen man gemeinsam etwas erleben kann.

Die Tiroler sind im Allgemeinen sehr gastfreundliche Leute, was man leider bei der Arbeit nicht immer gemerkt hat.

In der Klinik hat mir, wie bereits erwähnt, das selbständige Arbeiten sehr gefehlt, doch hat man ein großes Spektrum an Ops gesehen (durch die Rotation).

**8. Was hat Ihnen an diesem Auslandsaufenthalt am wenigsten gefallen?**

Leider bin ich von dem Tertial vom Arbeitsaspekt betrachtet insgesamt enttäuscht. Zwar war ich zwischenzeitlich auf einer Station, mit vielen netten, engagierten Ärzten, doch habe ich auch auf anderen Stationen viele schlechte Erfahrungen gemacht. Insgesamt habe ich in diesem Tertial fachlich kaum etwas gelernt.

**9. Gab es Verhaltensweisen der Menschen oder Situationen im Gastland, welche Sie irritiert haben? Wenn ja, bitte beschreiben Sie diese.**

Nein. Österreich ist der deutschen Kultur ja nun auch nicht gänzlich fremd. Von der Sprache her gabs allerdings schon manchmal Verständigungsprobleme.

**10. Sonstiges:** Wertungen, Kritik, Schwierigkeiten, Tipps

Tipp: Unbedingt frühzeitig mit der Wohnungssuche anfangen und nicht aufgeben!! Es ergeben sich immer spontan irgendwelche Unterkunftsmöglichkeiten. Schau da am Besten immer auf den aktualisierten facebook-Gruppenbeiträgen nach.

**11. Stadt, Land, Menschen**

Die Umgebung mit den vielen Bergen und dementsprechenden Freizeitmöglichkeiten ist sehr, sehr schön. Auch Innsbruck ist eine charmante, junge, belebte Stadt, die grade zu Unizeit einiges zu bieten hat.

**12. evtl. Anerkennung** der im Ausland erbrachten Studienleistungen

Für das Tertial erhält man ECTS-Punkte, die allerdings für uns Mediziner nicht viel bedeuten. Das Tertial wird aber normal vom LPA anerkannt.